

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrätin Birgit Gerstorfer

Weitere Gesprächsteilnehmer/innen:

Mag.^a Theresia Schlöglmann, Abteilungsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe OÖ

Martina Bernegger, leitende Logopädin der Volkshilfe OÖ

am 2. März 2022

zum Thema

„Europäischer Tag der Logopädie –

Bilanz 2020/2021 des Logopädischen Dienstes“

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Logopädische Screenings 4- bis 5-jähriger Kinder

Seit 2004 wird jährlich am 6. März der Europäische Tag der Logopädie gefeiert. Sprechen und sich ausdrücken zu können, ist entscheidend für ein selbstbestimmtes Leben und ein entscheidender Bildungsfaktor. Ist diese Fähigkeit gestört, entstehen Barrieren, die nicht nur Weiterbildung, sondern auch ein soziales Leben stark einschränken können.

„Ich möchte dies zum Anlass nehmen, nicht nur über die unterschiedlichen Aspekte der logopädischen Screenings in unseren Kindergärten zu berichten, sondern mich auch bei allen Logopäd/innen für ihre Arbeit bedanken, sagt Kinderschutz-Landesrätin Birgit Gerstorfer.

Damit Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung Hilfe brauchen, diese auch bekommen, werden in Oberösterreich beinahe flächendeckend die 4- bis 5-jährigen Kinder im Kindergarten von einem logopädischen Screening erfasst. Dabei überprüfen Logopäd/innen die Sprach- und Sprechfähigkeiten der Kinder auf spielerische Art und Weise. Bei Auffälligkeiten werden die Eltern im Anschluss zu einem Gespräch eingeladen. Sprachliche Defizite sollen dadurch bereits rechtzeitig vor dem Schuleintritt erkannt werden um ausreichend Zeit für eine Therapie bis zum Schuleintritt zu haben. Mit diesem Unterstützungsangebot soll Kindern ein guter schulischer Start und damit gleiche Chancen für die spätere schulische Laufbahn und die persönliche sowie berufliche Entwicklung ermöglicht werden.

„In unserer hochtechnisierten, schnelllebigen und medienorientierten Lebenswelt haben sich auch die Entwicklungsbedingungen für Kinder stark verändert. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass immer mehr Kinder im Kindergartenalter Auffälligkeiten in den Bereichen Sprachverständnis und Ausdrucksfähigkeit zeigen. Die frühe Sprachförderung gehört daher zu den wichtigsten Aufgaben, denn sprachliche Fähigkeiten sind der entscheidende Schlüssel zu späterem schulischen und beruflichen Erfolg“, so die Kinderschutz-Landesrätin.

Kinder- und Jugendhilfe OÖ finanziert logopädische Beratung

Theresia Schlöglmann, Abteilungsleiterin der Kinder- und Jugendhilfe OÖ.

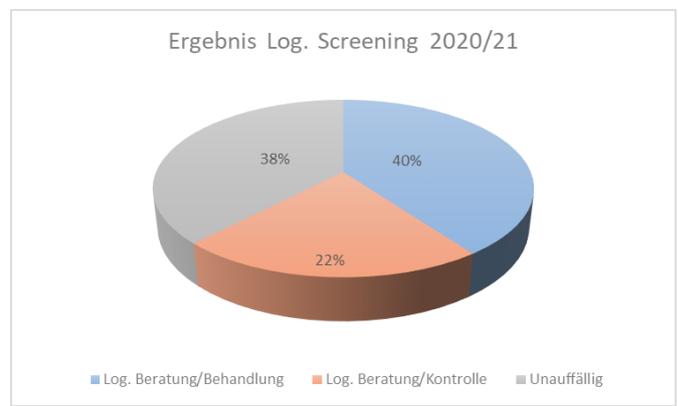
Früherkennung und frühe Intervention sind im Bereich der Sprache sehr effektiv. Rechtzeitige Behandlung erhöht die Chancengleichheit für die betroffenen Kinder und fördert ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Weil uns das besonders wichtig ist, wird das jährliche Screening der 4-5 Jährigen im Kindergarten zur Gänze von der Kinder- und Jugendhilfe des Landes OÖ finanziert. Die Kinder- und Jugendhilfe ermöglicht aber auch eine anschließende

Therapie für Kinder bis zum Schuleintritt - an **86 Standorten** in ganz OÖ. Diese Therapiekosten trägt die Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam mit den Sozialversicherungsträgern.

Mit der Durchführung sind die logopädischen Dienste der Volkshilfe, der Caritas und der Magistrat der Stadt Linz beauftragt. Im Budget der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe sind für die Logopädie im Jahr 2022 **2,1 Mio. Euro** vorgesehen.

62 Prozent der Kinder zeigen Sprachauffälligkeiten

Im Screening-Jahr 2020/21 wurden insgesamt **17.101 Kinder** getestet. **62 Prozent** der Kinder zeigten kleinere oder größere **Sprachauffälligkeiten**¹.



Vor 20 Jahren lag der Wert der sprachauffälligen Kinder bei 47 %. Die Einschätzung, ob eine Sprachauffälligkeit vorliegt, war damals stärker der persönlichen Wahrnehmung einzelner Logopäd/innen überlassen.

Seit dem Kindergartenjahr 2014/15 steht den Logopäd/innen landesweit einheitliches Testmaterial zur Verfügung, das unter wissenschaftlicher Begleitung des Instituts für Sinnes- und Sprachneurologie (Barmherzige Brüder Linz) entwickelt wurde. Dem Test sind Punktwerte hinterlegt, aus denen sich ein Befund ableitet, der wissenschaftlich abgesicherte Aussagen zulässt. Beim Screening 2014/15 waren 57 % der Kinder sprachauffällig.

Das Testverfahren berücksichtigt auch die gestiegene Zahl von Kindern mit Migrationshintergrund und ist für diese Zielgruppe speziell adaptiert.

Beim Screening werden übrigens nicht nur die Sprach- und Sprechfertigkeiten getestet. Die Logopäd/innen führen gleichzeitig ein **Hörscreening** durch, weil auch versteckte Hörprobleme, die im Alltag oft unentdeckt bleiben, die Sprachentwicklung negativ beeinflussen. Aktuell wurde bei knapp **6 % der Kinder ein Verdacht auf eine Hörstörung** festgestellt.

¹ Daten ohne Mag. Linz

Quelle: Statistik des Logopädischen Dienstes der Volkshilfe OÖ, der Logopädie der Caritas für Kinder, Magistrat Linz

Elterngespräch als entscheidender Faktor

Nicht alle sprachauffälligen Kinder haben tatsächlich Therapiebedarf. Ein Teil fällt auf, weil er sozusagen zum schwächsten Viertel der „Altersnorm“ zählt. Im Elterngespräch bekommen Eltern Informationen, wie sie ihr Kind selber gut unterstützen und fördern können. Bei leichten Auffälligkeiten werden praktische Tipps mitgegeben und Eltern und Kinder begeben sich mit spielerischen Übungen auf den Weg.

Und auch bei Auffälligkeiten, die professionell behandelt werden sollten, hat sich das Elterngespräch als „Türöffner“ bewährt, damit das Kind zu einer Therapie angemeldet wird.

Vor der Pandemie haben fast alle betroffenen Eltern (mehr als 90 %) dieses Beratungsgespräch in Anspruch genommen. Beim aktuellen Screening ist es trotz der schwierigeren Umstände gelungen, mehr als 80 % der Eltern zu beraten².

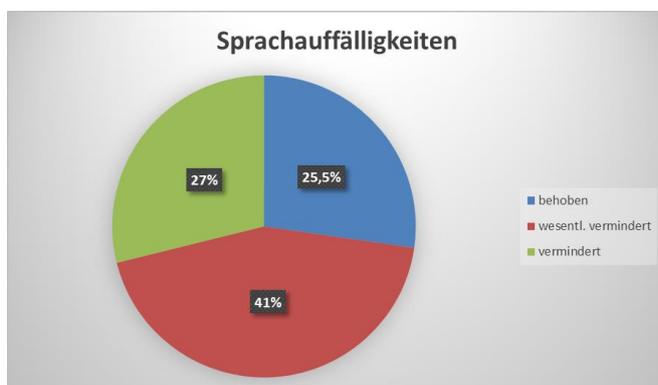
Tipp: Die Website www.kindersprache.org bietet Eltern und Erziehungsberechtigten umfangreiche Informationen zu Fragen rund um die Kindersprache. Sie enthält

- Informationen zum Verlauf der Sprachentwicklung von der Geburt bis zum Einschulungsalter,
- Hinweise für das Erkennen von Auffälligkeiten durch die Eltern und
- Empfehlungen und Beschreibungen vielfältiger Fördermöglichkeiten in der Familie.

Die Website wurde in Kooperation des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder (Institut für Sinnes- und Sprachneurologie) und der Kinder- und Jugendhilfe OÖ erstellt.

Behandlung in 95 Prozent der Fälle erfolgreich

Eine logopädische Therapie zahlt sich jedenfalls aus. In fast 95 % der Fälle kann durch die Behandlung die Sprachauffälligkeit vermindert oder sogar völlig behoben werden. Diese hohe Erfolgsquote ist ein wesentlicher Beitrag für verbesserte Entwicklungschancen.



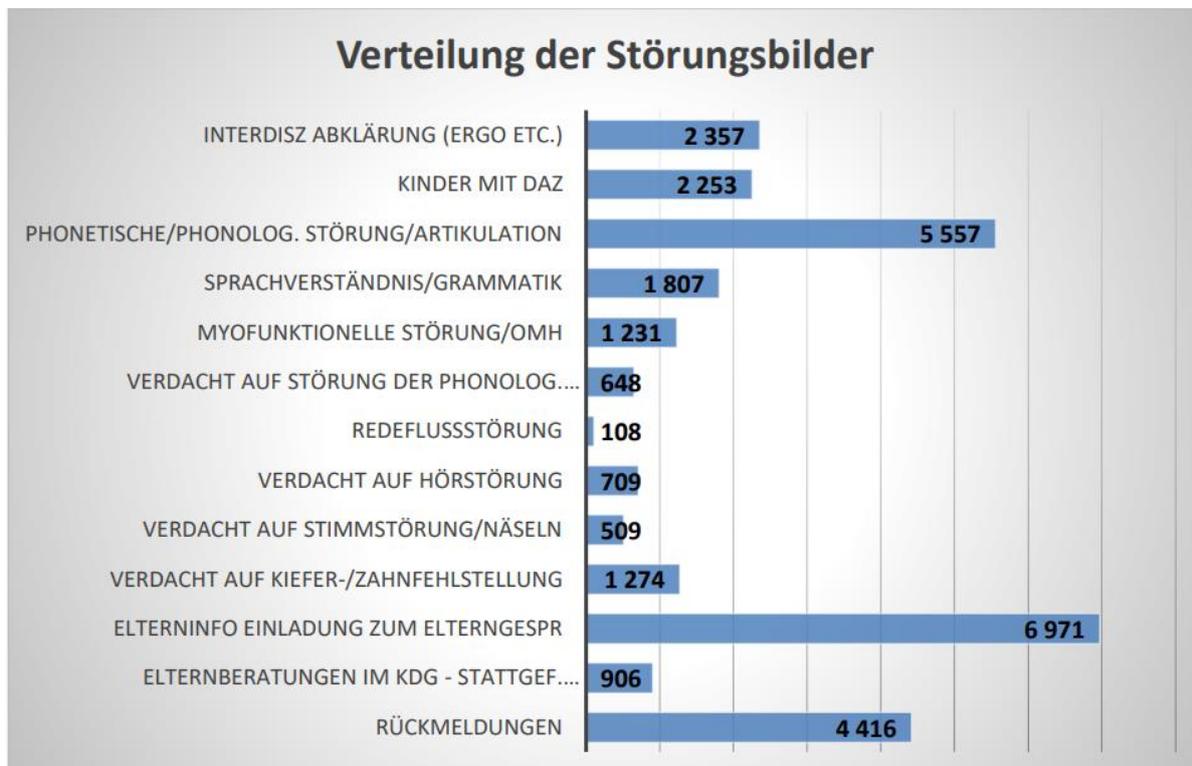
Quelle: Statistik des Logopädischen Dienstes der Volkshilfe OÖ, der Logopädie der Caritas für Kinder, Magistrat Linz

Logopädischer Dienst der Volkshilfe

Martina Bernegger

Beim Logopädischen Screening des Logopädischen Dienstes der Volkshilfe wurden im Herbst 2020 in 457 öffentlichen und privaten Kindergärten insgesamt **11.077 Kinder** untersucht. Dabei wurde **bei 42 % (4.656 Kinder) der Bedarf nach logopädischer Therapie** festgestellt. Bei ca. 21 % der Kinder wurde eine Sprachförderung im Kindergarten empfohlen. Diese sind zu einem großen Teil Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Förderung in der deutschen Sprache benötigen.

In der Verteilung der Störungsbilder wird ersichtlich, dass ein Großteil der Auffälligkeiten im Bereich der Artikulation zu finden ist. Schwierigkeiten im Bereich des Satzbaus und der Grammatik treten sowohl bei Kindern mit nicht deutscher Muttersprache, als auch bei Kindern mit deutscher Muttersprache auf.



Redeflusstörung: Stottern oder Poltern (überhastetes Sprechtempo, tw werden Silben verschluckt)

Phonologische Bewusstheit: Reimen, Silben segmentieren, Laute im Wort erkennen

Grammatische Störung: Satzbau ist nicht altersgemäß bzw fehlerhaft (z.B. „du Saft trinken, ich habe spielt, viele Baum“)

Myofunktionelle Störungen: Fehlfunktion von Kau- und Gesichtsmuskulatur, falsche Schluckgewohnheiten mit häufigen Auswirkungen auf die Zahn- und Kieferstellung, dauernde Mundatmung.

Phonetisch-Phonologische Störung: Das bedeutet, dass Kinder Laute falsch bilden, ganz auslassen oder durch andere Laute ersetzen (zB Blume= Bume oder Radio= Ladio)

Kinder mit DAZ: Deutsch als Zweitsprache

Interdisziplinäre Abklärung: hier wird eine Abklärung beim HNO-Arzt, Zahnarzt, Kieferorthopäden, Entwicklungsdiagnostik, Ergotherapie,... empfohlen.

Alle Eltern werden in Form eines Briefes über das Ergebnis des Screenings informiert. Liegt bei ihrem Kind eine sprachliche Auffälligkeit vor, werden sie zu einem Gespräch in den Kindergarten eingeladen bzw. gebeten, sich telefonisch zu melden. Dabei wird besprochen, in welchen Bereichen das Kind Förderung oder Therapie benötigt, gegebenenfalls wird ein Termin vereinbart. Bei Bedarf wird auch eine interdisziplinäre Abklärung (Entwicklungsdiagnostik, Kinderärzt/in, HNO- Fachärzt/in, Zahnärzt/in oder Ergotherapeut/in) empfohlen.

Drei Viertel der Eltern nahmen das Angebot eines Beratungsgesprächs an. Besonders geschätzt wurde dabei, die Logopäd/innen bereits im Kindergarten kennenzulernen und gleich Tipps für zu Hause mitnehmen zu können. Die Bereitschaft mit einer Therapie zu beginnen ist so wesentlich größer. Leider mussten in diesem Arbeitsjahr ein Großteil der Gespräche wegen der Pandemie telefonisch durchgeführt werden.

Therapie und Corona

Ein besonders wichtiger Bestandteil der Therapie ist die **Elternarbeit**, da das in der Therapie Erlernte zu Hause wiederholt und gefestigt werden soll. Nach einem starken Einbruch durch den Corona-Lockdown Mitte März 2020 ist im vergangenen Arbeitsjahr die Anzahl der Therapiekinder wieder annähernd auf das Niveau der Vorjahre gestiegen.

Die Therapien finden weiterhin in sicherer Form statt - also mit Plexiglaswänden, Mund-Nasenschutz und Desinfektion. Eltern tragen während der Therapie FFP2- Maske und auch die Logopäd/innen während des Screenings im Kindergarten.